

V o r w o r t.

Der alljährliche Sommeraufenthalt auf dem Lande mit meinen Kindern veranlaßte mich, eine Reihe kurzer dramatischer Spiele zu schreiben, die mit Erfolg zur Anwendung kamen. Diese kleinen Dichtungen sollen auch nicht den mindesten Anspruch auf poetischen Gehalt machen, sondern nur als das gelten, was sie sind: Kinderspiele, die mit der Lust der Darstellung das Nützliche des Memorirens und einer sinnreichen Unterhaltungsweise verbinden. Ich glaubte durch eine oft märchenhafte, phantastische Färbung von der gewöhnlichen Art trockener, nur moralisirender Jugenddrama's abweichen zu dürfen, da ich die Erfahrung gemacht, daß dadurch ein größerer Reiz für Auffassung und Darstellung gewonnen würde. Die Rollenvertheilung richtet sich nach der besondern Individualität und dem Alter der Kinder; so z. B. müßte der Jäger (im „Waldleben“), Nicolaus (im „Klausener“), Maler Wilhelm („am See“) u. u. von größeren Knaben dargestellt werden, während sich Eichel (im „Waldleben“) und Waldvogel („am